

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibiringer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Intention-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellungsangebote und -Angebote 10 Pf., die Spalten über deren Raum 25 Pf., pro Zeile, 1 Schlagzeile 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaarz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Bessel in Elbing.

Nr. 65

Elbing, Sonntag

17. März 1889.

41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. März. In der „Wiener Zeitung“ wird der Handelsvertrag mit Sansibar veröffentlicht.

Wien, 15. März. Im Abgeordnetenhaus brachte die Regierung eine Vorlage, betr. die Einbeziehung des Hafens von Triest in das Zollgebiet ein.

Pest, 15. März. Die von der studentischen Jugend anlässlich der Ereignisse im März des Jahres 1848 heute veranstaltete Matinee fand unter zahlreicher Theilnahme in bester Ordnung statt. Nach der Gedichtrede Franz's über die Märzereignisse wurde das ungarische Nationallied „Szozat“ gesungen, worauf die Theilnehmer sich ruhig zerstreuten. Die Feier verlief ohne Zwischenfall.

Bern, 15. März. Der Bundesrath wird bei den Regierungen der europäischen Industriestaaten anfragen, ob sie geneigt seien, in der Konferenz auf Grund des Programms verschiedene die Fabrik- und Arbeiterbeschäftigung betreffende Fragen zu beraten und die Punkte festzusetzen, deren Ausführung durch ein internationales Uebereinkommen als wünschenswerth zu bezeichnen wäre.

Paris, 15. März. Zu dem boulangistischen Banquet, welches Sonntag in Tours stattfinden soll, beabsichtigen die angeklagten Deputirten, falls sie nicht inzwischen verhaftet sind, Boulanger zu begleiten. Bis jetzt ist noch keine Verhaftung anlässlich der Affäre der Patriotenliga erfolgt. — Die Majorität für die gerichtliche Verfolgung der Deputirten Laguerre, Laifant und Turquet bestand aus 317 Republikanern, die Minorität aus 162 Conservativen, 17 Boulangisten und 35 Republikanern; 49 Deputirte enthielten sich der Abstimmung oder fehlten.

Paris, 15. März. Die meisten republikanischen Journale billigen die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung. „La Paix“ und das „19. Jahrhundert“ bedauern die antiliberalen Maßregel; die conservativen Blätter werfen den Republikanern vor, daß sie mit ihren Principien gebrochen haben; „La Presse“ nennt den Tag für den Boulangismus wunderbar gut, dessen Wahlprogramm vervollständigt sei; „Clairon“, das Organ der Patriotenliga, sagt, jetzt habe Boulanger das Wort und müsse zum Lande sprechen.

Paris, 15. März. Wie verlautet, haben im Laufe des Nachmittags erneut bei mehreren hervorragenden Mitgliedern der Patriotenliga Hausdurchsuchungen stattgefunden. — Nach aus Tanger eingetroffenen Nachrichten sind daselbst 4 englische Kriegsschiffe angekommen; der Befehlshaber derselben machte den Spitzen der Behörden einen Besuch.

London, 15. März. Harcourt wird im Laufe der nächsten Woche im Unterhaus das Verhalten Webster's als Anwalt der „Times“ angegriffen durch einen Antrag auf Streichung seines Gehalts. Späterhin wird beantragt werden, den Verleger und Drucker der „Times“ wegen Verletzung der Privilegien des Unterhauses vor die Schranken des Hauses zu laden.

Petersburg, 15. März. Ueber Abdurhamans Treiben an der Grenze von Buchara laufen wiederum merkwürdige Nachrichten ein.

Rom, 15. März. Der Geburtstag des Königs ist gestern in Rom und den Provinzen durch Truppenrevue und vielfache Festlichkeiten begangen worden.

Wo das Königspaar sich zeigte, wurde es von der Bevölkerung Rom's aufs sympathischste begrüßt. Um 4 Uhr fand durch den König im Beisein der Königin und des Kronprinzen die feierliche Grundsteinlegung zum Justizpalast statt.

Rom, 15. März. Anlässlich des Geburtsfestes des Königs gab Crispi in einem Diner, zu welchem die Diplomaten, Minister und Parlamentspräsidenten geladen waren. Der Doyen des diplomatischen Corps Baron v. Uexküll toastete auf den König. Crispi auf die Oberhäupter der verbündeten und befreundeten Nationen, auf deren Glück sowie das Glück ihrer Völker. — Dem Sultan von Odbi ist der von ihm nachgesuchte Schutz Italiens, welcher durch den italienischen Konsul in Sansibar auszuüben ist, zugesichert.

Belgrad, 15. März. Es wird bestätigt, daß der hiesige österreichisch-ungarische Gesandte, Baron Fengel-müller, abberufen werden wird.

Newyork, 15. März. Die Instruktionen der amerikanischen Vertreter auf dem Berliner Congress über Samoa gehen dahin, daß dieselben vor Allem die Wiederherstellung der Zustände vor 1887 verlangen, die Ansprüche Deutschlands auf vormaligen Einfluß in Samoa nicht anerkennen und die Vorschläge zur Controle der samoanischen Angelegenheiten durch eine einzelne Macht unbedingt ablehnen sollen. Amerika schlägt vor, dem neu zu erwählenden König einen aus Vertretern Deutschlands, Englands und Amerikas bestehenden Beirath zu geben. Die Ernennung Stübel's zum Nachfolger Knappe's hat die amerikanische Presse theilweise mit Mißtrauen erfüllt, da sein früheres Vorgehen in Samoa noch weniger nach amerikanischem Geschmacke war, als jenes des abberufenen Konsuls Knappe. Sollte die Konferenz resultatlos bleiben, so werden unsere Heißhörner versuchen, die Regierung zur Aufhebung der amerikanischen Flagge auf Samoa und zur Annexion der Inseln zu drängen.

Newyork, 15. März. Auf den neuentdeckten Goldfeldern in Niederkalifornien sind wegen übertriebener Forderungen der mexikanischen Regierung für Schürflitzern ernste Unruhen ausgebrochen. Mehrere blutige Kämpfe zwischen Beamten und Goldgräbern fanden statt, militärische Verstärkungen sind in Eilmärschen herangezogen. Da die meisten Goldgräber aus den Vereinigten Staaten sind, so dürfte die Regierung zu Washington Vorstellungen machen, so daß sich ein Konflikt mit Mexiko kaum vermeiden lassen wird.

Washington, 15. März. Zu Regierungsvertreter für die Samoakonferenz in Berlin sind John Kasson, William Phelps und George Bates ernannt worden.

Sansibar, 15. März. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, verhindern die Engländer die Peters'sche Expedition in Lamu an der Landung. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus gestattete auch der Sultan den von Dr. Peters gemieteten, gestern von Aden eingetroffenen Somalträgern nicht, in Sansibar zu landen, sondern ließ dieselben vielmehr auf seinem eigenen Dampfer nach Dar-es-Salaam bringen.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 15. März.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Bronsart v. Schellendorf, v. Malbahn-Gilly u. A.

Der Antrag des Abg. Singer (Soc.) wegen Einstellung des gegen den Abg. Grillenberger beim Landgericht zu Nürnberg wegen Preisvergehens schwebenden Strafverfahrens wird angenommen.

Auf der Tagesordnung steht alsdann die erste Berathung des Nachtragssetats pro 1889/90.

Die Redner der freisinnigen Partei und des Centrums bedauerten die so schnell eingetretene neue Vermehrung der Militär-Ausgaben, welche nach den Erklärungen der Vertreter der Kriegsverwaltung vom vorigen Jahr unerwartet kommen; principiell ablehnend verhielten sich dieselben nicht und bezielten weiteres der Prüfung in der Budgetcommission vor.

Der Reichstagsetat wird nebst Anleihegesetz an die Budgetcommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend. Tages-Ordnung: Novelle zum Brauntweinsteuergesetz.
Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 15. März.

Zweite Berathung des Eisenbahnetats.

Abg. Pleß kann der Eisenbahnverwaltung nach zwei Richtungen hin keinen Beifall zollen: Einmal bezüglich der Art und Weise der Amortisation der Eisenbahnschuld und dann wegen des Mangels an Bahnstrecken in nicht genügend entwickelten Gegenden.

Abg. Simon spricht über die finanziellen Resultate des Eisenbahnetats seine volle Vertheidigung aus. Ob dieselben auch künftig so zu erwarten seien, bleibe dahin gestellt. Vorsicht und Sparjamkeit sei jedenfalls dringend geboten. Im einzelnen empfehle sich die Tarifreform zu Gunsten der Kohlenindustrie. Die in Aussicht genommene Erhöhung der Beamtengehälter beziele sich nur auf höhere Beamte. Das sei nicht gerechtfertigt. Am besten werde diese Frage gelegentlich der demnächst vorzunehmenden allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter erledigt. Um die schwankenden Eisenbahnüberschüsse auf sicherer Höhe zu halten, werde die Amortisation energisch in Angriff zu nehmen sein.

Minister v. Maybach glaubt, es entspreche den preussischen Grundsätzen, wenn die Eisenbahnverwaltung vor wie nach die größte Sparjamkeit walten lasse, ohne durch die erfreulichen Ueberschüsse auf andere Wege sich leiten zu lassen. Gelegentlich der Landtagswahlen seien eine Menge der verschiedenartigsten Wünsche und Zwecke geäußert worden, wie sich die Mehrüberschüsse am besten verwenden ließen. Einer wolle Tarifermäßigung, ein anderer wolle größere Amortisation der Eisenbahnschuld, ein dritter Gehaltserhöhung der Beamten, ein vierter Steuernachlaß, ein fünfter Sekundärbahnen. Da empfehle sich für die Verwaltung um so größere Vorsicht. Anlangend die stärkere Amortisation der Eisenbahnschuld, so entspreche dieselbe unlegbar einer gesunden Finanzwirtschaft überhaupt, allein dieselbe werde immer nur in geringem Umfange ausführbar sein. Die Verwaltung werde sich stets dessen bewußt bleiben, daß sie für die Gesamtergebnisse die Verantwortung trage. In der Tarif-

und Transportfrage wolle auch die Regierung Erleichterungen und Verbesserungen, aber keine Ueberschüttung. Die Regierung könne unmöglich auf noch weitere Tarifermäßigungen eingehen und damit auf kolossale Einnahmeverluste verzichten ohne Sicherung eines Ersatzes. Sie wolle vor allem nicht in die Lage kommen, etwaige Erleichterungen später wieder zurücknehmen zu müssen. Die Kohlen- und Eisenindustrie möchte sehr gerne minimale Tariffätze, trotzdem aber möglichst hohe Preislage ihrer Produkte, das sei wirtschaftlich nicht ganz gerechtfertigt. Die gegenwärtige Gehaltserhöhung sei nur als Abschlagszahlung zu betrachten. Im Ganzen sei die Verwaltung der Ueberschüttung, daß die geltenden Grundsätze der Eisenbahnpolitik zum Wohle des Vaterlandes aufrecht zu erhalten seien.

Abg. Hammacher (nat.-lib.): Die Verprechungen bei der Verstaatlichung seien nicht erfüllt. Die eigentlichen Verkehrsinteressen, die Producenten und Consumenten hätten keine Vortheile davon gehabt. Das Eisenbahngarantiegesetz stehe lediglich auf dem Papier und die Ueberschüsse der Eisenbahnen würden dem Gesetze entgegen zur Deckung der Staatsausgaben verwendet. Wenn sie nun in Zukunft dazu einmal nicht ausreichten, so müßten entweder neue Steuern erhoben werden oder wir müßten mit einem Deficit arbeiten. Bei der Verstaatlichung sei man allseitig darin einverstanden gewesen, daß sie nur in wirtschaftlichen Interesse des Landes erfolge; jetzt sei es zu früh, sich der hohen Einnahmen zu erfreuen, als daß man jenem Zwecke gerecht werden könnte.

Minister v. Maybach, der Abg. Graf Lindburg-Stirum (cons.) und Geheimrath Schmidt widersprechen Hammacher.

Abg. Rickert tritt den Ausführungen des Abg. Hammacher bei. Die freisinnige Partei habe stets vorausgesetzt, daß die Verprechungen, mit denen das Staatsbahnsystem eingeführt worden sei, unmöglich sich erfüllen könnten. Entweder die Staatsbahnen werden eine Einnahmequelle für den Staat, dann steckt der Finanzminister die Ueberschüsse in den allgemeinen Staatsfächer und verwendet sie für die allgemeinen Staatszwecke, oder aber sie dienen der Förderung des Verkehrs; dann könne es mit jenen Hoffnungen nichts werden. Das müsse jeder unbefangene Beurtheiler anerkennen, daß die Forderungen des Abg. Hammacher aus dem Sinn der damaligen Verstaatlichungsmajorität heraus gestellt seien. Sodann nimmt der Redner die Privatbahnen in Schutz und verlangt von dem Gerechtigkeitsgefühl des Ministers das größte Verdienste um das Verkehrs-wesen in Deutschland erworben haben. Was die Bedeutung des Garantiegesetzes angehe, auf welches man das Haus immer hinweise, so habe schon der Staatssecretär v. Stephan im Herrenhause treffend gesagt, daß dieses Gesetz eben so gut wie der Landes-Eisenbahnrath für den Minister nur Schaumflöße seien. Daß dies aber der Fall sei, liege an der neuen Finanzpolitik mit ihrer ungemessenen Steigerung der Einnahmen wie der Ausgaben, besonders der letzteren auf militärischem Gebiete.

Es folgt eine längere, zum Theil sehr erregte Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Hammacher und dem Geh. Rath Schmidt als Vertreter

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(5. Fortsetzung.)

Josef Schnell war nicht eigentlich ein Polizeibeamter, aber es war eine Lieblingsbeschäftigung von ihm, für die Polizei zu arbeiten und ihr bei den schwierigsten Fällen seine unschätzbaren Dienste anzudeuten zu lassen. Er war ein Spürhund im wahren Sinne des Wortes und den verborgensten und verwinkeltesten Dingen wußte er auf die Spur zu kommen.

„Sind Sie noch immer bei dem alten Geschäfte, Schnell?“ fragte ihn der Baron mit scheinbar gleichgültigem Tone. „Ich wußte erit nicht, wohin ich den Brief an Sie senden sollte, bin aber nun froh, daß Sie denselben erhalten haben und ich Sie hier sehe.“

Der Mann verneigte sich ernsthaft.

„Vor einigen Jahren übertrug ich Ihnen die Aufgabe“, begann Baron Dagobert, „meinen Kousin Gustav Salm, nach seiner Flucht aus dem Hause unseres Onkels zu verfolgen. Sie verfolgten seine Spur bis nach Southampton, woselbst Sie erfuhren, daß er sich auf einem Dampfer nach Indien eingeschifft hätte, ohne jemals wieder zurückzukehren. Er starb daselbst bald nach seiner Ankunft. Sie haben bei diesen Nachforschungen damals nicht nur eine ungewöhnliche Geschicklichkeit bewiesen, sondern Sie waren auch verschwiegen wie das Grab. Diese seltenen Eigenschaften sollen Sie mir wieder beweisen.“

„Ich stehe dem Herrn Baron zu Diensten.“ war die Antwort des Mannes.

„Sie haben von der Tochter des Senator Brandes natürlich bereits gehört“, begann der Baron etwas verlegen.

„Selbstverständlich“, antwortete Schnell. „Wer hätte nicht schon von Alma Brandes gehört, dem schönen, aber marmorkalten, unnahbaren Weibe!“

„Ja, marmorkalt und unnahbar“, versetzte der Baron, — „sie hat zahllose Freier und Alle schlägt sie aus. Nun möchte ich, daß Sie entdecken, warum sie nicht heirathen will.“

Der Detektiv zuckte die Achseln und schwieg.

„Sie finden die Aufgabe schwierig, ja unmöglich“, jagte der Baron, „aber ich werde Ihnen eine Spur geben, die Ihnen vielleicht helfen kann. Ich habe heute Abend bei Senator Brandes gespeist und eine Entdeckung gemacht, die Sie vielleicht interessieren wird.“

Darauf erzählte er dem Geheimpolizisten alle Erlebnisse dieses Abends, sowie das Gespräch, das er vor seinem Eintritte in den Salon zwischen Vater und Tochter gehört hatte.

„Ich habe lange um die Dame geworden“, sagte er endlich, „und heute Abend meinen Antrag bei ihr erneuert. Endlich hat sie mich nicht mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Ich habe daher ein Recht, sie vollständig kennen zu lernen, und mich ihrer Geheimnisse so weit als möglich zu bemächtigen. Wollen Sie das unternehmen, Schnell?“

Schnell hatte, ohne ihn zu unterbrechen, aufmerksam zugehört, und sagte dann in lebhaftem Tone:

„Verlassen Sie sich darauf, Herr Baron, ich will die Untersuchung übernehmen. Ich will heimlich und verschwiegen arbeiten, die Hauptfäden sind —“

„— Zu entdecken, wohin sie geht, wenn sie sich heimlich vom Hause entfernt, wen sie empfängt und was sie thut. Ergründen Sie ihr Geheimniß vollständig und fordern Sie dann von mir, was Sie wollen. Hier ist eine Anzahlung.“

Er warf dem Polizisten eine Banknote hin, welche er aus der Börse zog. Schnell steckte dieselbe ein, ohne sie auch nur näher anzusehen.

„Ich reise morgen nach dem Lande meines Onkels, um denselben zu besuchen, werde jedoch in einigen Tagen wieder zurückkehren. Vorläufig finden Sie mich, wenn ich in Hamburg bin, hier in diesem Gasthose.“

„Ich will Ihnen täglich über den Erfolg meiner Schritte berichten, Herr Baron“, sagte Schnell, „etwas Wichtiges jedoch will ich nicht dem Papier anvertrauen, sondern mündlich überliefern. Schreiben ist hier und da etwas Gefährliches.“

„Wünschen Sie noch etwas von mir?“

„Nichts weiter.“

„Was ich Ihnen zu sagen wußte, sagte ich Ihnen, und Sie sind ohne Zweifel auch schon zu einem Entschlusse gekommen.“

„Mag sein“, versetzte der Polizist, sich ruhig in dem Zimmer umschauend, „aber Vermuthungen will ich Ihnen nicht mittheilen. Ich will warten, bis ich wirklich etwas entdeckt habe. Hat Alma Brandes eine Dienerin?“

„Das weiß ich wirklich nicht, doch habe ich gehört, daß sie gar keine vertraute Dienerin habe. Ihre frühere Dienerin war einmal Näherin, die in der Familie lebte, und am Ende kann das auch jetzt noch der Fall sein. Um Ihnen die Wahrheit zu gestehen, ließ ich diese Person vor fünf Jahren, ehe ich auf die Reise ging, von meinem Kammerdiener ausforschen. Er erfuhr jedoch nichts weiter von ihr, als daß sie die Pflicht hatte, die Herrin anzufleiden, so oft dieselbe in Gesellschaft ging oder solche empfing, und ich kann Sie versichern, Schnell, daß diese Person von ihrer Herrin nicht mehr wußte, als ich.“

Niemand im Hause des Senators verstaute Fräulein Alma.“

„In der That, eine kluge Dame“, sagte Josef Schnell. „Ist sie noch immer vom Hause fern?“

Baron Dagobert erwiderte bejahend.

„Dann will ich gleich an meine Pflicht gehen“, bemerkte Schnell aufstehend. „Glücklicherweise habe ich nichts besonders Wichtiges zu thun und kann meine ganze Aufmerksamkeit dieser einen Angelegenheit widmen. Guten Abend, Herr Baron.“

Noch einen zerstreuten Blick durch das Zimmer werfend, entfernte er sich.

„Der Fall ist in rechten Händen“, murmelte

Dagobert, als er wieder allein war. „Schnell wird sich mit Eifer auf die Sache werfen, und in wenigen Tagen bin ich gewiß in Kenntniß davon, wo Alma diese Stunden ihrer räthelhaften Abwesenheit zubringt. Ich hoffe nur, daß Schnell irgend etwas Schreckliches entdeckt, etwas, wodurch sie kompromittirt wäre. Wie würde ich es dann ausbeuten, um dieses hochmüthige Geschöpf zu zähmen. Ich gäbe ein Vermögen darum, zu sehen, wie sie vor mir im Staube liegt und mich um Erbarmen anfleht, vor mir, den sie verabscheut und den sie doch heute nicht zurückwies, als ich meine Werbung erneuerte.“

„Glänzende Marke für all' ihre Kälte und Zurückweisung steht mir bevor, ein herrlicher Triumph.“

Er überließ sich frohen und heiteren Bildern für die Zukunft.

„Und es ist auch die höchste Zeit“, sagte er nach einer Pause, „daß meinem langen, mühseligen Werben einmal durch die Heirath ein Ende gemacht werde. Ich stecke in Schulden und brauche Geld. Mein Onkel, Graf Salm, scheint ewig leben zu wollen, und durch sein langes Leben bringt er mich um eine der glänzendsten Beizungen. Er steht schon hoch in den Siebziger und ist mit Ausnahme zeitweiliger Gichtanfälle gesund und kräftig wie eine Eiche. — „Ah, wer ist das?“

Er erschraf, als plötzlich laut und heftig an seine Thür geklopft wurde. Im nächsten Augenblick trat ein zweiter Besuch ein.

Es war ein Mann von mehr als vierzig Jahren, mit gedrungenem, kräftigen Körperbau, mit schon stark ergrautem Haar und Bart und einem unstillen Blick, der ein böses Gewissen verrieth. Seine ganze Erscheinung hatte etwas Abenteuerliches an sich, etwas von einem Menschen, der sich viel in der Welt herumgetrieben hat. Seine Kleider waren fadenförmig und abgetragen, sein Benehmen weit mehr Trotz als Ehrerbietung verrathend.

(Fortsetzung folgt.)

des Finanzministers über die Geschichte und die Bedeutung des Garantiegesetzes.

Zum Schluß wurde noch der Titel Personalarie erledigt, wobei viele Einzelwünsche zur Sprache kamen. Nächste Sitzung morgen: Fortsetzung.

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 15. März.

Die Befreiung der gefangenen deutschen Missionare von Bugu ist nach einer im Mutterhause bei St. Ottilien eingelangten Meldung des Vater Bonifacius, Oberen der Mission von Bugu, den Bemühungen des französischen Vaters Giennes zu verdanken. Die Freilassung und Auslösung ist am ersten März erfolgt.

Steckbrieflich verfolgt wird Dr. Richard Grothe, welcher wegen Verleumdung der Kaiserin Friedrich zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt war.

Schulprachen-Antrag. Die dänischen Abgeordneten Johannsen und Lassen haben mit Unterstützung der polnischen Abgeordneten bei dem Hause der Abgeordneten beantragt, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Anweisung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein vom 18. December 1888, betreffend den Unterricht in den nord-schleswigschen Volksschulen aufzuheben.

Wie schon früher erwähnt wurde, ist im Reichsjustizamt ein Gesetzentwurf, betreffend das Lagerhauswesen, ausgearbeitet. Dieser Entwurf betrifft zunächst die Regelung der Frage der Lagerheime (Warenspeicher) und wurden mehrfach sachverständige Gutachten hierüber, insbesondere auch von dem Reichsbankdirektorium, eingefordert. Der Gesetzentwurf dürfte sich indes nicht auf diese Frage beschränken, sondern unternehmen, die rechtlichen Verhältnisse des gesammten Lagerbauwesens einheitlich zu regeln.

Die Reichstags-Commission hat heute das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Abgeordneten Hise, Stöbel und Döberlein vom Centrum angenommen.

Die „Schlesische Zeitung“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß die preussische Vorlage, welche an Stelle des Socialistengesetzes treten soll, sich an den § 130 des Strafgesetzbuchs anschließt, nicht socialdemokratische und communisistische Bestrebungen erwirkt, sondern objective Merkmale für die Verletzung der Reichsgüter, die geschützt werden sollen, aufstellt. Dabei soll nicht nur der Strafrichter angerufen werden, sondern auch der Fortbestand eines gewissen Spielraumes für die vorbeugende und überwachende Polizei gesichert sein.

Dem Reichstage ist die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1888/89 zugegangen. Die für dieses Etatsjahr vorgekommenen Etatsüberschreitungen und außeretatmäßigen Ausgaben im Betrage von 33,060,478,77 Mark sind seitens des Bundesrats und Reichstags bereits im Jahre 1887 genehmigt worden.

Gesetz a. R., 15. März. Der „Rhein- u. Westf. Ztg.“ zu Folge hat der heute zu Münster tagende westfälische Provinzial-Landtag als Zuschuß zum Kaiser Wilhelm-Denkmal 50,000 Mark bewilligt und die „Korta Westfalica“ als Platz für das Denkmal bestimmt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. März. Anlaßlich des Jahrestages der Krönung des Kaisers Alexander III. richtete Kaiser Franz Joseph eine herzliche Glückwunsch-Depesche an den Zaren.

Großbritannien. London, 14. März. Der Gerichtshof in Sachen Barnett-Times verweigerte betreffs Pigott und der Briefe jetzt ein Urtheil abzugeben. Der „Times“-Anwalt schloß den Anlagentheil mit dem Beweis, daß Barnett dem beim Phönixpart-Worde inkriminirten Byrne mit 100 Pfund zur Flucht verholfen habe. Auf Ansuchen des Verteidigers wurden die Verhandlungen auf drei Wochen vertagt.

Rußland. Petersburg, 14. März. Kaiser Alexander III. hat dem Finanzminister Herrn von Wischnegradsky in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der russischen Staatsfinanzen eine Donation von 4000 Rubel jährlich für die Dauer von 12 Jahren verliehen. — „Grafshdanin“ meldet, daß der „freie Kosak“ Atschinow, nach seinem Verhör in Sebastopol, in Kasakien internirt werden wird.

Berliner Wanderbrief.

Von D. Bülow.

Nachdruck verboten.

Berlin, 14. März.

Mit der Unberechenbarkeit eines Eskimos, der in seinem Schneepalast seinen Morgenthran schlürft und das Grünländer Tageblatt dazu buchstabirt, geht der alte Herr Winter noch immer an den Gelbbirnen aller Derjenigen, denen der große Wurf gelungen, sich in den Besitz einer solchen zu setzen, und macht keine Anstalten, die Neisestiefel hervorzuziehen, während die lieben Seinen zu Hause mit dem tannenbekränzten Eispudding, der seine Nüchternheit verherlichen soll, sich schon lange sehnsüchtig auf ihn warten. Zwar ist Alt und Jung ihm dankbar gewesen für seine prächtigen Eis- und Schneebahnen, auch hat man ihm zu Ehren ein halbes Duzend Ballstiefelsohlen abgetanzt und doppelt soviel Handschuhe in den Soldaten-, Trauer-, Schau-, Luft- und Poffenpielen aus „reichsfreundlichem“ Kunstverständniß zerlatzt; aber nun ist's genug, ruft die jammernde Hausfrau beim Anblick der schreckensvollen Leere im Holz- und Kohlenfeller, nun geh', lieber Winter, sonst muß ich um einen Nachtrag zu meinem Wirtstischsetat petitioniren, und dann bekommt mein Mann allemal den Schnupfen. Man kennt ja den Dpfermuth unserer Herren der Schöpfung, im Bewilligen von Kanonen und Mitralleulen sind sie einer immaer großartiger als der andere, wozu wäre auch sonst das viele Eisen da; sollen sie aber einmal über eine Wirtschaftskalamität großmüthig fortheilen, dann hat das Portemonnaie ein Loch, man bedauert unendlich, und das Kleid sei ja noch ganz gut — nicht mal Glauben schenken sie der vielgeplagten Herrin des Hauses.

Unverbürgten Nachrichten zufolge soll übrigens Monsieur Lenz bereits eingetroffen sein und sich mit Bruder Apollo irgendwo beim Glase Bunisch festgesetzt haben, denn die blauen Weichen, welche aus ihrer angeborenen Weisheit hervorgetreten und ihr gebrochenes Dajem für den üblichen Nidel Unter den Linden preisgegeben bereit sind, sollen seinem Reisekoffer entschlüpfen, und sogar Frau Lerche soll auf die Gefahr hin, durch ihr leichtsinniges Trillern sich einen Keckstropf-Katarrh zuzuziehen, bereits die ersten Takte zur Frühlings-Jubel-Üverture probirt haben.

Und warum auch nicht? Auf dem Urbock am Tempelhofer Berge hat bei der Feier der diesjährigen 50. Volk-

Zanzibar. Von der deutsch-ostafrikanischen Küste wird aus englischer Quelle gemeldet, daß der britische Generalconsul eine Kundmachung des deutschen Admirals veröffentlichte, kraft welcher über die Distrikte Bagamoyo, Dar-es-Salam sowie über einen Umkreis von fünf Meilen dieser Ortschaften das Standrecht verhängt wird. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus Zanzibar, 11. Februar, berichtet: An der ostafrikanischen Küste sind seit den Geschehen vom Januar keine Ereignisse von Bedeutung vorgefallen. Um den Rebellen die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden, hat Admiral Deinhard die Einfuhr aller Lebensmittel nach der Küste von Mohogoni, südlich von Dar-es-Salam bis Saadami verboten. In Dar-es-Salam ist seit dem erfolgreichen Geschehen am 26. Januar Alles ruhig geblieben. Die Ruhepause soll benutzt werden, um das Stationsgebäude der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft durch Anbau mehrerer Bastionen in einen besseren Stand zu setzen und es, wie in Bagamoyo geschehen, in eine kleine Festung zu verwandeln, die ohne Geschütze uneinnehmbar wird.

Armee und Flotte.

Die Inspektion der Jäger und Schützen soll doch nicht ganz beendigt sein. Es müsse eine Centralbehörde bestehen bleiben, welche die Spezialausbildung der gelehrten Jäger überwahe.

Kiel, 15. März. Ernennungen bei der Marine. Zum Commandeur der diesjährigen Manöverflotte ist Contreadmiral v. Hall, desgleichen des Uebungsgewässers Contreadmiral Hollmann, der Torpedoflotte Capitän zur See Barandon ernannt. Prinz Heinrich ist, wie schon als bevorstehend gemeldet wurde, zum Commandanten der „Zeene“ ernannt.

Provinzial-Landtag.

Danzig, 15. März.

Der Vorsitzende Graf Rittberg eröffnete die heutige Sitzung um 12½ Uhr mit der Mittheilung, daß die Sitzungen des Landtages voraussichtlich morgen beendigt sein werden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission über die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der den Kreisren bewilligten Provinzial-Graufesebau-Prämien. Herr Landrath Gensmer-Marienwerder empfiehlt namens der Commission dem Provinzial-Landtage, den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, eine Anleihe von 5,000,000 Mark aus der Provinzial-Hilfskasse aufzunehmen, dieselben jedoch mit höchstens 4 pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. zu amortisiren. Herr Döhn-Dirschau bemerkt, daß die Annahme der vorgeschlagenen Anleihe in Höhe von 5,000,000 M. eine allgemeine große Befriedigung in der Provinz hervorgerufen werde. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Commission angenommen. Auch der Antrag des Provinzial-Ausschusses, von den 5,000,000 M. vorläufig 2,000,000 M. in den Etat pro 1889-90 einzuführen, wird genehmigt.

Hierauf schreitet die Versammlung zur ersten Lesung des Hauptetats pro 1889-90, der in Einnahme und Ausgabe mit 7,741,000 M. abschließt. Das Gehalt eines ständigen Hilfsarbeiters in der Landes-Direction, welches mit 4500 M. in den Etat eingestellt ist, wird von Herrn Döhn-Dirschau namens der Commission zu hoch befunden. Er beantragt, dasselbe auf 3600 M. zu ermäßigen. Herr Geheimrath v. Winter bittet mit Rücksicht darauf, daß die Arbeitskräfte bei der Landesdirection außerordentlich in Anspruch genommen werden und daß derjenige, welcher als ständiger Hilfsarbeiter angenommen werden wird, jedenfalls vorher aus dem Staatsdienst ausscheiden muß — unter anderen Bedingungen soll seine Aufnahme nicht erfolgen — das Gehalt in dieser Höhe zu belassen. Bei der Abstimmung wird das in den Etat eingestellte Gehalt mit 4500 Mark bewilligt. Die Wahl des ständigen Hilfsarbeiters wird auf die morgige Tagesordnung gesetzt werden. Derselbe wird den Oberbeamten zugerechnet werden. Zur baulichen Unterhaltung des Dienstgebäudes sc. wird montirt, daß das Licht in dem Sitzungssaal zu wünschen übrig läßt und daß eine Uhr darin fehlt. Herr Geheimrath v. Winter sagt Namens des Provinzial-Ausschusses Abstellung der gerügten Uebelstände zu. Für Hebung der Fischzucht und des Fischereiwesens ersucht Herr Nitzkow-Ski-Bremm in Anstellung von 2300 anstatt 2000 M. in den Ausgabe-Etat. Herr Schmidt-Charlottenwerder befürwortet den Antrag, der jedoch bei der Abstimmung nicht die nötige Unterstützung findet. Bei der Aus-

gabe für landwirthschaftliche Winterschulen entpinn sich abermals eine Debatte über den Zuschuß für die Marienburger Winterschule, für welche die Herren Döhring und Schwaan höhere Beträge verlangten. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. Winter stellte eine höhere Subvention in Aussicht, wenn die Schule 10 Schüler aufweisen könne. Bei den Ausgaben für Kunst und Wissenschaft beantragt Herr Döhring eine Subvention für den Elbinger Kirchenchor, welcher sich um die Pflege und Ausbreitung der klassischen Musik in der Provinz sehr verdient gemacht habe. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. Winter weist darauf hin, daß dieser Antrag schon häufig gestellt worden sei. Er könne kein provinzielles Interesse darin sehen, daß Concerte im Remter zu Marienburg gegeben werden. (!) Eine derartige Subvention werde Anträge von allen Seiten hervorgerufen und er bitte, den Antrag abzulehnen. Der Antrag wurde aber nach längerer Debatte angenommen. — Zu den auf 2000 M. festgesetzten Zuschüssen für Wohltätigkeits-Anstalten beantragte Herr Koboll die Gewährung von 1000 M. für Kranken- und Gemeindepflege, zog aber nach kurzer Erörterung der Sache den Antrag zurück. — Der Betrag für Unterstützung von Veteranen aus den Kriegsjahren 1806-1815 wurde ohne Debatte von 200 auf 400 M. erhöht, im übrigen der Etat unverändert genehmigt. Ein neues Reglement für die Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig wurde mit den von der Commission beantragten unerheblichen Aenderungen debattirt und als bloß angenommen. Daraus wurde zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialausschusses (an Stelle des gestern zum wirtlichen Mitgliede gewählten Herrn v. Graf) Herr Vierer gewählt und schließlich wurden die gestern ausgelassenen Mitglieder der Gewerbetammer wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Fabrikbesizers Hoffmann-Pr. Stargard dessen Sohn neugewählt. (D. Bl.)

Kirche und Schule.

Die diesjährige Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung wird Ende Juli in Danzig stattfinden. Der Vorstand des Provinzial-Lehrervereins hat zur Verhandlung auf dieser Versammlung folgende Themata gestellt: 1) Die Pflege des Deutschthums in Westpreußen durch die Volksschullehrer. — 2) Wie sind unsere Wohltätigkeitskassen zu reorganisiren, damit den Wittwen und Waisen eine nachhaltigere Unterstützung zu Theil werde. — 3) Die Väter und ihre Bekämpfung in der Schule. — 4) Der geometrische Unterricht in der Volksschule.

Der in Königsberg bestehende Lehrerelementar-Unterrichtsverein für die Provinzen Ost- und Westpreußen, welcher im Jahre 1863 mit dem geringen Kapital von 10 Thalern und 20 Silbergroschen gegründet wurde, hat während der 25 Jahre seines Bestehens doch schon sehr segensreich gewirkt und manche Noth gelindert. Wie wir ersehen, beträgt gegenwärtig die Zahl seiner Mitglieder 600, die Einnahme 52,182 Mk., die Summe der gezahlten Unterstüzungen 34,904 Mk., die Zahl der unterstützten Emeriten 726 und der Reservefonds ist gestiegen auf 4208 Mk.

Nachrichten aus den Provinzen.

Stutthof, 14. März. Eine in hiesiger Gegend wohl noch kaum dagewesene Jagdbeute wurde gestern auf dem Jagdrevier des Strandhauptmanns J. Dahms hier selbst gemacht. Auf der Feldmark des Hofbesizers Herrn Holz in Grubenfängsgraben wurde in einem Weidengebüsch ein weibliches Wildschwein aufgespiert, angehossen, bis auf vorgenanntes Jagdrevier versetzt und dajelbst erlegt. Unausgeweidet wog das Thier 215 Pfund, ausgeweidet 172½ Pfund. Wie das Thier in die hiesige Gegend sich verirrt hat, ist räthselhaft. Es ist nur anzunehmen, daß es, in Folge des hohen Schnees, von Hunger getrieben, vielleicht viele Meilen weit gewandert ist. (D. Z.)

Marienburger. Von Seiten des hiesigen Gerichts sind bereits umfangreiche Vorkerkungen getroffen, um bei einer event. auch in diesem Jahre eintretenden Ueberschwemmung des Gerichtsgebäudes Beschädigungen von Urkunden und Akten so viel als möglich vorzubeugen.

Marienwerder, 14. März. Der Regierungspräsident von Marienwerder, Herr v. Massenbach, hat den Verkauf des Kalendars chelminski, welcher verboten wurde, weil in demselben die Genealogie des preussischen Herrscherhauses nicht enthalten war, wieder gestattet.

bis 500 in ewigem Wechsel der choreographischen Figuren durcheinander bewegen.

Tempi passati! Die Herrlichkeit jener goldenen Kaffeentage ist vorüber, die letzten Bühnenfunder des Directors Scherenberg wurden immer schwächer, selbst die vielgerühmte „Germania“ spielt schon jetzt nach kaum zwanzig Vorstellungen zu halben Kaffeepreisen, und in Kurzem werden ihre Klagelieder zum letzten Male auf der Viktoriabühne verhallen. Die Kaiser Wilhelm-Straße nämlich, welche als Verlängerung des Berliner Boulevards „Unter den Linden“ nach Norden hin geplant ist, nimmt ihren imposanten Weg quer durch jenes Stück Altberlin, das sich wie eine mittelalterliche Dase im Centrum der modernen Häuserwelt erhalten hat, und schreitet mit ihrer vollen Breite gerade auf das Viktoriatheater los, dem in Folge dessen das Todesurtheil gesprochen wurde. Schon im vorigen Jahre ging dasselbe durch Kauf von den Cerfischen Erben an die königliche Bauverwaltung über, die es vor ein paar Tagen einem Finanz-Consortium weiter verkaufte und dabei die Kleinigkeit von 400,000 Mark verdient haben soll. Dieses Consortium hat auch bereits den größten Theil der alten Häuser in dem geplanten Strahenzuge in Händen und steht eben jetzt in Unterhandlung mit der Stadt wegen der Vernehmung zum Durchbruch und Bau der neuen Verkehrsader als Anlaß an die bereits im Entstehen begriffene Kaiser Wilhelmstraße.

Ein anderes interessantes Project ist der Umbau des Concordia-Theaters im Style des Leipziger Schützengartens, der durch die Beseitigung seiner Unterhaltungsräume und phantastische Ausschmückung seiner Gartenanlagen bekanntlich weltberühmt ist. Schon vor einigen Jahren tauchte hier eine ähnliche prunkvolle Idee auf, als nämlich das altherwürdige Nationaltheater am Weinbergsweg von seiner klassischen Höhe vergangener Tage von Stufe zu Stufe herabsank und schließlich in die Hände des bekannten Bonbonsfabrikanten v. Donat gelangte, der die Willeis als Zugabe zu seinen Bonbons vertheilte, bis eines schönen Sonntages das Theater-Misgeschick in ganz neuem Gewande erwachte. Der große Garten war vollständig umgewandelt und zu einem englischen Parke geworden mit Rasenplätzen, exotischen Baumgruppen, Springbrunnen und Hügel, Alpen und Alpengruppen, Tyroler Sängern und schwarzhaarigen Zigeunern, deren wild bewegtes Spiel ohne Noten ob seiner Neuheit damals nicht geringe Sensation erregte. Als

* Ojse, 14. März. Ein hier dienender Knecht fiel beim Häckselschneiden so unglücklich in das Getriebe des Hockwerts, daß ihm ein Bein zerquetscht wurde.

* Tüchel, 14. März. Die Unteruchung gegen den Gutbesizer N. zu N. wegen Bankrotts ist abgeschlossen. N. ist heute nebst seinem Zuspessor dem Gerichtsfängnisse in Königsberg geführt worden. Gleichzeitig ist gegen einen Schulden die Unteruchung eingeleitet; derselbe hat von N. gezahlte Steuern nicht ordentlich gebüht, bei einer Revision der von dem Schulden gebühten Bücher fanden sich mehrere Unregelmäßigkeiten. (B.)

* Soldau, 13. März. Seit dem 10. d. M. giebt die Hoffmannsche Theatergesellschaft vom Graudensger Sommertheater hier bei stets ausverkauftem Hause Vorstellungen, ein Beweis dafür, daß die Tuppe Vorzügliches leistet.

* Marggrabowa, 13. März. Auf Abbau Kumpfen brach in vergangener Woche Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß der Besitzer und seine Familie nur noch das nackte Leben retten konnten. Die Habseligkeiten blieben leider alle in den Flammen. Das Vieh verbrannte gleichfalls.

Verkehrsstörungen.

* Königsberg i. Pr., 15. März. Das hiesige Igl. Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Durch andauernde heftige Schneestürme sind folgende Strecken verweht und gesperrt: Die Strecke Memel-Carlshagen; Gutenfeld-Löwenhagen; Großhindau-Laptau, Trakehnen-Gudkahn (beide Geleise) und Trakehnen-Johannisburg. Die Dauer der Sperrung ist noch nicht zu übersehen.

* Allenstein, 15. März. Der Betrieb auf den Strecken Güttenberg-Mehlack, Allenstein-Johannisberg und Mehlack-Braunsberg sind in Folge von Schneeverwehungen unterbrochen.

* Danzig, 15. März. Das Igl. Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Wegen Schneeverwehung sind die Strecken Lappin-Carthaus, Stolp-Hebron-Dammh, Hohenstein-Berent, Pawlitten-Tiefensee und Braunk-Carthaus gesperrt. Dauer der Störung noch nicht abzusehen.

* Bromberg, 15. März. Die Strecke Königs-Tuchel ist durch Schneeverwehung gesperrt. Dauer der Betriebsstörung unbestimmt.

* Stettin, 15. März. Das hiesige Igl. Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Die Strecke Stolp-Lauenburg ist in Folge von Schneeverwehungen gesperrt; die Züge können in den nächsten 24 Stunden nicht verkehren.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 15. März.

* Stadtverordnetenversammlung. Herr Dr. Jacobi präsident der von nur 37 Mitgliedern besetzten Versammlung und kündigt an, daß wegen Abwesenheit des Herrn Ersten Bürgermeisters Elbitt die bereits angekündigte außerordentliche Sitzung erst über acht Tage stattfinden könne; es wird dann, ausgenommen die dringlichen Sachen, nur der Kammerer-Haupt-Stat beraten werden. — In dem Prozeß des ehemaligen Steuereinsammlers Diering ist die Stadt zur Zahlung einer Pension an denselben und zwar von 240 M. p. a. verurtheilt worden. Nun hat sich Diering um die Kassenbotensstelle beworben, welche mit 720 M. Anfangsgehalt, aufsteigend bis 864 M., und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß dotirt ist, auch zur Pension berechtigt. Sollte letztere s. Z. 240 M. nicht erreichen, so soll dem D. so viel zugelegt werden, als an dieser (erlittene) Summe fehlt. Diesem Antrag wird zugestimmt und Diering als Kassenbote definitiv angestellt. — Der Abschluß des Lehramts pro Februar ergiebt: Bestand Anfangs Februar 847,82 M., Einnahme 3449,30 M., ausgegebene Darlehne 4892 M., Bestand 359,52 M. — Der Sparcassenbestand für die gleiche Zeit hat sich etwas verringert. Bestand Anfangs Februar 6,029,023,26 M., Zugang 138,561,07 M., Abgang 152,813,25 M., Bestand 6,014,771,88 M. — Für den Scheidemann des 4. Bezirks, Herrn Jeromin, ist eine Neuwahl anzumelden. — Die zur ersten Klasse der 5. Knabenschule laut Beschluß vom 7. September pr. eingerichtete Parallellasse soll auch pro April 1889-90 bestehen bleiben und werden die erforderlichen Kosten mit 720 M. bewilligt, da bei Auflösung der Parallellasse 120 Kinder in einer Klasse wären. — Für die gleichen Zwecke bei der 3.

aber eines Mittags ein schlecht bewachter Funke den unerlaubten Weg auf die Bühne fand, loderte die ganze Herrlichkeit in Flammen auf und auf dem Boden des Nationaltheaters erhoben sich heute Miethstafeln.

Die Bilder in einer Großstadt wechseln eben schnell und man braucht heutzutage, um etwas zu erleben, wahrlich nicht so alt zu werden, wie die Wittwe Semmler, die vorgestern hier in traulichen Familienkreise rüstig und munter ihren 102. Geburtstag feierte und allen Gratulanten in liebenswürdiger Plauderhaftigkeit von ihren Bekanntschaften und Erlebnissen mit unsern westlichen und östlichen Nachbarn im großen Befreiungskriege erzählte, wobei die galanten Franzosen gegen die bösen Russen den Vorzug erhielten; in der Zeit des Dampfes und der Electricität geht alles schneller und bequemer, und mit Hilfe des nötigen Kleingeldes lassen sich heute in einem Jahr mehr Bekanntschaften schließen, als Frau Semmler in hundert machte. Die deutsche Schaubühne ist huzulagen zu einer Univerfalsbühne geworden, auf welcher so etwad wie ein dramatisches Welterküstische dargeboten wird. Jedes Theater reitet sein besonderes nationales Stück hervor, französisch, russisch, italienisch, spanisch, dänisch, norwegisch u. s. w. Der französische Pomp war wegen seiner zierlichen Leichtigkeit und feinen Gangart besonders beliebt; nachdem aber die neueren realistischen Janakter in unverwandtem Drange nach Wahrheit die Schönpfasterchen der leichtgeschürzten französischen Muse herabgerissen und das Laster in mehr oder weniger nackter Gestalt malten, schlug die Stimmung nach Rußland um, und die düsteren, erdrückend schmerzvollen Seelengemalde russischer Dramatik, von einer russischen Operngesellschaft vorgeführt, entlockten die Augen viele Thränen der Rührung. Heute weht die Theaterfaune steif wie ein getrocknetes Handtuch nach Norden. Jblen, der dänische Verfasser von „Stücken der Gesellschaft“, „Wildente“, „Gespensier“, „Weerfrau“ u. s. w., ist der Held des Tages, richtiger der Hypnotiseur der Gegenwart, denn die Jblen'schen Dramen haben etwas Fascinirendes, Nebelhaftes, Räthselhaftes, das die Sinne gefangen nimmt, wie die Schlange den Vogel bannt — hypnotisirt, aber die Herzen bedrückt, daß sie aufschreien möchten, nach Luft und Licht. Es geht ein ganzhafter Zug durch die ganze Dramatik, durch die ganze Literatur, es ist die Krankheit des Jahrhunderts, die in der Luft schwebt und unter der Alle leiden. Wann wird sie heilen?

Knabenschule werden 750 M., welche im Etat nicht vorgesehen, bewilligt. — Für den zu einer militärischen Uebung eingesetzten Lehrer Vorth vom Real-Gymnasium wird ab 25. April bis 25. Mai eine ordentliche Vertretung erforderlich und wird den mit derselben beauftragten Herren Dr. Terletzki und Dr. Abraham eine Remuneration von zusammen wöchentlich 25 Mark bewilligt. — An Stelle des in den Ruhestand getretenen Lehrers Neumann von der 3. Mädchenchule wird der Lehrer Wandelow aus Mühlhans mit 750 M. Anfangsgehalt und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß bestätigt. — Dechargirt werden die Rechnungen pro 1887—88 von folgenden Schulen: Höhere Töchterschule, 1., 2., 3., 4. Knabenschule, Taubstummenchule und Lehrerinnen Seminar. — Zur Prüfung liegen folgende Schulrechnungen pro 1887—88 vor: 5. Mädchenchule. An Kammereinzuschuß (5732 Mark) erspart. Einnahme 6769,17, Ausgabe 6884,35 M., Bestand und Einnahmereste 722,07 M. 3. Mädchenchule. An Kammereinzuschuß (9089 M.) erspart 589 M., Einnahme 9857,16 M., Ausgabe 9855,28 M., Bestand und Einnahmereste 429,13 M. Mittelschule Töchterschule. An Kammereinzuschuß (3670 M.) erspart 1670 M., Einnahme 17093,89 M., Ausgabe 15621,83 M., Vermögen 1337,12 M. 1. Mädchenchule. An Kammereinzuschuß (6497 M.) nichts, an sachlichen Ausgaben erspart 203,60 M., Einnahme 9463,34 M., Ausgabe 9054,86 M., Vermögen 773,73 M. 2. Mädchenchule. An Kammereinzuschuß (8087 M.) nichts, an sachlichen Ausgaben 462,09 M. erspart. Einnahme 9861,55 M., Ausgabe 9888 M., Vermögen 631,75 M. 5. Knabenschule. An Kammereinzuschuß (5732 M.) erspart 132 M., Einnahme 6769,67 M., Ausgabe 6884,25 M., Vermögen 722,07 M. — Die Rechnung der Klasse des Leibrentenstifts wird dechargirt. — Zur Prüfung liegt die Rechnung des St. George-Hospitals pro 1887—88 vor. Bestand aus voriger Rechnung 738 M., Collectengelder 338 M., mehr eingenommen als etatsmäßig (678 M.), Einnahme 5446 M., Ausgabe 4723 M., Bestand 722 M. 38 Beneficiaten wurden verpflegt. Gesamtvermögen 49,256 M. — Aus der 1882 aufgelösten Grunau'schen Krankenkasse wird für das Mitglied derselben, der verstorbenen Frau Bessler, ein Sterbegeld von 30 M. bewilligt. — Aus den Mitteln des Heil. Geisthospitals werden mehrere Gabenbewilligungen ausgesprochen.

Auf die Vorträge des Herrn Elektrotechniker Egts, welche am Montag und Dienstag in gemeinsamer Sitzung des Kaufmännischen und des Gewerbevereins stattfinden, machen wir hier nochmals empfehlend aufmerksam. Herrn Egts stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Seine Darstellungsweise wird als klar, richtig und anschaulich bezeichnet; sein Vortrag wird von wohlgelungenen Experimenten unterstützt.

Im Theater war gestern Fr. Loos' Benefiz, das „Ereignis des Abends“. War auch der Besuch kein so guter, wie wohl zu erwarten gewesen, so fielen doch um so reichlicher die Blumen- und Kranzpenden aus, welche für die Liebe und Verehrung, deren unsere Operetten-Diva sich erfreut, bereitetes Zeugniß gaben. Herr Direktor Hannemann zog wieder alle Lacher auf seine Seite des Antanans, welcher mit seinem: „Ich und der große Napolium!“ wahre Heiterkeitsstürme erregte. Herrn König liegt die Partie des Hellwig sehr gut; Herr Leuz als Faktotum schuf eine recht komische Figur und war gesanglich besser als seine Vorgänger. Im Uebrigen war die Besetzung die bekannte gute, das Ensemble, auch gesanglich, gut vorbereitet. Das Publikum gab seine Befriedigung durch reichen Beifall zu erkennen.

„Mag und Moritz“. Morgen Nachmittag wird in unserem Theater die letzte Kinder-Vorstellung in dieser Saison gegeben werden und zwar gelangt das lustige Stück „Mag und Moritz“ zur Aufführung. **Theater.** Die Vorstellung der Hannemann'schen Gesellschaft am Mittwoch in Marienburg war gut besucht und gefiel auch sehr — man gab die Operette „Der Celadett.“ Nächsten Mittwoch soll dort die zweite und letzte Vorstellung stattfinden. Es wird die Operette „Mirja Schaffy“ zur Aufführung kommen. Die Hannemann'sche Gesellschaft weilt hier nur noch kurze Zeit, am 28. März soll die letzte Vorstellung sein. Die Junge'sche Operette „Marin“, welche in Hamburg so sehr gefallen hat, bildet den Schluß der Theater-Saison. Zu wünschen wäre es wohl, wenn die Vorstellungen bis dahin noch gut besucht würden, damit Herr Direktor Hannemann, der gerade in diesem Jahre uns viel geboten hat, ein gutes Andenken von hier mitnimmt.

Der Schneesturm hat, wie zu erwarten war, den einseitigen Nebenbahntrecken Ostpreußen, Marienburg-Soldau, Mehlsack-Allenstein, ist diesmal auch die Theilstrasse Königsberg-Interburg vom Uewetter nicht verschont geblieben. Bei Löwenhagen haben die Schneemassen derart das Doppelgesele überschüttet, daß vom Vormittag des 15. d. M. ab bis auf Weiteres keine Eisenbahnzüge jene Stelle passieren konnten. In Folge dessen mußten die von Berlin über Bromberg resp. Schneidemühl nach Königsberg-Eydtshagen planmäßig fahrenden Personenzüge Nr. 3 und 13 in Königsberg zurückbleiben und als Referenzzüge Nr. 4 und 14 nach Dirschau-Berlin umkehren. Ein am Nachmittag des 15. d. M. von Königsberg entsandter Arbeits-Hilfszug verfuhr freie Bahn zu schaffen und dürfte auch hiermit im Laufe des Abends resp. der Nacht zu Stande gekommen sein, besonders, da der Schneesturm gegen Abend an Heftigkeit nachließ. — Der Verkehr auf den Eisenbahntrecken Koblentz-Mehlsack, Königsberg-Billaun und Königsberg-Oranz mußte schon Donnerstag Abend eingestellt werden und ist noch nicht wieder aufgenommen worden. Nach Fischhauzen bezw. Billaun sowie nach Oranz sind daher gestern von Königsberg Schrittenposten ohne Personenbeförderung abgelassen worden. Der Sturm muß in Ostpreußen noch viel stärker als bei uns gewesen sein, denn es sollen bei Königsberg die Landstraßen durch die große Anzahl von eingeschneiten und verlassenen Schlitten ganz unpassierbar sein. Auf dem Lande sind dort wiederum recht bedeutende Schäden, namentlich an Strohbüscheln, verursacht worden, die Leinwandsegel von Windmühlen wurden zerrissen, das sogenannte Deckzeug aus den Flügeln herausgerissen und in dem Dorfe Sudau nicht weniger als acht Schornsteinköpfe auf die Straße geworfen. Gar arg erging es dem Kutscher eines Wägeners aus Stantau. Zwischen Debau und Kalthof wurde sein Fuder Heu, das er nach Königsberg brachte, vom Sturme umgeworfen, dabei die Befestigungen zerrissen und das Heu nach allen Himmelsrichtungen auseinandergetragen, so daß er mit dem leeren Schlitten dort anlangte. Der Mann hatte beim Fall vom Fuder erhebliche Verletzungen im Gesicht erlitten. Auf mehreren Weisungen ist man nachts über thätig gewesen, um die Gebäude zu schützen.

Gesperit in Folge von Schneeverwehungen sind heute und bis zu unbestimmter Zeit folgende Bahnstrecken: Memel-Carlshagen, Guttensfelde-Löwenhagen, Lindenau-Tapiau, Trakehnen-Eydtshagen, Trakehnen-Johannisburg, Güttingendorf-Mehlsack, Tiefensee-Perswilten, Lauenburg-Stolz, Carthaus-Lappin, Hohenstein-Berent, Bärenwalde-König, Hellin-Witton, Stolz-Stolz-münde, Bernitten-Johannisburg, Eydt-Darkehnen sowie die Strecke Königsberg-Billaun und Fischhauzen-Balminiden der Ostpr. Südbahn, Mohrunge-Altenstein. **Die Strecke Eydtshagen-Königsberg** war gestern unfahrbar; von Königsberg wurden Vorortzüge nach hier abgelaufen. Der erste Zug von Eydtshagen, der wieder hier eintraf, war der heutige Zug Nr. 2 (Mittags-Courierzug), der aber auch 64 Min. Verspätung hatte. Zug 16 (Personenzug) traf auch heute wieder nur als Vorortzug hier ein. **Die Schnee- und Eisverhältnisse der Umgegend** gestalten sich auf eingezogene Erkundigungen so: Das Elbingseis ist unsicher und nicht zu befahren, das Haff ist nach allen Richtungen hin fahrbar und erfordert nur die üblichen Risse Vorfrist. Die Wege auf der Höhe sind zum großen Theil verfrachtet und unfahrbar, die Landwege der Niederung mit Schlitten gut fahrbar, hin und wieder auftauchende Schneefurchen bilden kein erhebliches Hinderniß. **Von der Weichsel.** Der furchtbare Nordsturm, verbunden mit dichten Schneewehen hat die Situation auf der unteren Weichsel wieder vollständig verändert. Die großen Schneemassen, die unaußgeseht in den Strom wehen, bedecken diesen in kurzer Zeit mit einer dicken Schlammsschicht, die sich überall festsetzt. So ist die ganze untere Weichselstrecke jetzt mit feststehendem Eis bedeckt. Die Eisbrücker können natürlich augenblicklich nichts ausrichten, sondern müssen günstigere Witterung abwarten, bevor sie die Arbeit mit auch nur einiger Aussicht auf Erfolg aufnehmen können. Bei Graudenz ist die Weichsel gestern weiter auf 1,18 Meter gefallen, gefährliches Hochwasser steht demnach wohl nicht in Aussicht. Der Magistrat der Stadt Schüttli hat sich an den Herrn Oberpräsidenten gewandt mit der Bitte, bei Jordan, wo fast alle Jahre Eisstopfungen eintreten, Eisprengungen vornehmen zu lassen. Die Niederungsbevölkerung bei Schüttli sind jetzt emsig beim Bau von Baracken zur Unterbringung des Viehes, denn man sieht dort nicht ohne Befremdung dem Eisgange entgegen, da das Eis noch sehr stark ist und wieder Frost eingetreten ist. — Die Eisdecke auf dem Mühlharm der Mogat hat zur Zeit eine muddelförmige Gestalt erhalten und liegt so niedrig, daß man darauf das Bett des Flusses erkennen kann. Wie man allgemein annimmt, hat dieses darin seinen Grund, daß durch die Freilegung der unteren Weichsel das Wasser derselben von der Piecker Spitze an freien Abfluß hat.

Die Kälte ist im Zunehmen begriffen; heute früh hatten wir außerhalb der Stadt 13 Grad R. Heute vor einem Jahre zeigte das Thermometer sogar 17 Grad. Die Staare, welche als Frühlingsboten bereits an vielen Orten eingetroffen sind, werden unter dem neuen Schnee- und Frostwetter schwer zu leiden haben.

Uebersicht der Witterung. Eine Zone hohen Luftdruckes über 775 mm erstreckt sich vom Kanal nordostwärts nach Finnland hin, während an der südlichen Adria ein Minimum von 745 mm lagert. Ueber Deutschland wehen starke, stellenweise stürmische nordöstliche Winde bei kalter, trüber Witterung mit Schneefällen. Ganz Deutschland hat Frostwetter. München und Breslau melden 6, Hamburg meldet 7, Königsberg 13 Grad unter Null Schneehöhe Berlin 5, Breslau 6 cm.

Schlachthaus. Während wir in Elbing seit Jahren auf die Genehmigung des Baues eines Schlachthauses vergeblich warten, hat die königliche Regierung der Stadt Bromberg die landesherliche Genehmigung zum Bau eines Schlachthauses ertheilt, dieselbe aber von der Bedingung abhängig gemacht, daß das Abflußwasser von der Anlage nur im gereinigten und geklärten Zustande in die Brahe abgeführt werden darf. Der Magistrat und die Stadtverordneten sind auf diese Bedingung eingegangen und es bewilligten letztere die erste Baurate mit 69,300 M. Die Kosten für die ganze Anlage sind auf 375,000 Mark veranschlagt worden.

Bade-Kapelle. Diesen Sommer wird unser Seebad Wahlberg auch eine ständige „Bade-Kapelle“ bekommen. Die Actien-Gesellschaft hat bereits mit dem Musikdirector Hinz aus Braunsberg, der Mindestfordernder war, einen Vertrag geschlossen dahingehend, daß H. in den Monaten Juli und August 18 Musiker in Wahlberg stationiren muß. An den Wochentagen finden Vor- und Nachmittags Concerte statt; an Sonntagen jedoch nur Vormittags.

Amtsdiener oder Gendarm? Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Amtsvorsteher die Bezirks-Gendarmen in Anspruch genommen haben, entlaufene Diensthunden in den Dienst oder Kinder in die verlassene Schule zurückzuführen. Dieses Verfahren gerügt und darauf hingewiesen worden, daß zu derartigen Dienstleistungen ausschließlich die Amtsdienner zu verwenden sind. Nur in ganz besonderen Fällen, und insbesondere, wenn Widerstand seitens der zuführenden Personen zu befürchten steht, ist die Hilfe der Bezirks-Gendarmen anzurufen.

Grundstückverkauf. Der Rittergutsbesitzer Leo Klauß aus Taubendorf bei Usdorn hat sein im Marienburger Kreise gelegenes Grundstück Damerau 3 in einer Größe von ca. 312 Morgen preuß. Land für den Preis von 105,000 M. an den Rentier Isaac Wiens aus Schönhorst verkauft.

General-Versammlung des Verbandes deutscher Müller. Wie wir erfahren, tagt in Berlin in den Tagen vom 25. bis incl. 29. Mai d. Js. die 19. General-Versammlung des Verbandes deutscher Müller. Die Verhandlungen finden im großen Saale des Achitektenhauses statt.

Die Vorarbeiten zum Bahnbau Marienburg-Miswalde-Hohenstein sind nunmehr bis Christiabend beendet. Mit den Erdarbeiten wird im Frühjahr begonnen werden. Der mit diesen Vorarbeiten betraute gewesene Regierungsbaumeister ist nunmehr von Christburg nach Miswalde übergesiedelt.

Die Pflasterarbeiten für den neuen Heil. Drei Königen-Kirchhof am Bulberhause sind unserm bewährten Steinlegemeister Wryzl übertragen. Die Steinlieferung erhält Herr Gerwin-Thumberg. Die Arbeiten von der Weingarter Chaussee bis zum Kirchhofe sollen bis zum 1. Juni d. Js. ausgeführt werden. Die Pflasterarbeiten von der Holländer Chaussee werden wohl erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

Der heutige Wochenmarkt war mit Fischen reich besetzt, während er im Uebrigen wenig Zufuhr und nur mäßigen Verkehr zeigte. Butter preisste 1 M. pro Pfund, Eier 65 Pfg. die Mandel.

Eine alte Buchhändlerin. Heute früh mit dem 4 Uhr 7 Minuten von hier abgehenden Eisenbahnzuge wurde die 72jährige unbefähigte Diebin und Buchhändlerin, Wittwe Teschner geb. Rosenow, in die königliche Strafanstalt zu Jordan eingeliefert. Nach ihrem umfangreichen Sündenregister ist dieselbe 19 Mal bestraft und zwar mit einem Jahr 4 Monaten und einem Tag Gefängniß, 23 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 15 Jahren Polizei-Aufsicht. Außerdem ist sie 3 Mal auf längere Zeit in einer Arbeits- und Besserungs-Anstalt untergebracht gewesen. Diesmal wird sie auf 2 Jahre auf Staatskosten unterhalten.

Kunst und Literatur. **Petersburg, 15. März.** Nachdem das Opernpersonal des Herrn Angelo Neumann am Mittwoch pausirt hatte, gelangte gestern Wagner's „Siegfried“ zur Aufführung. Da am gestrigen Tage das Thronfest gefeiert wurde, begann die Vorstellung mit der Abführung der russischen Nationalhymne seitens des gefamanten Personals der Oper, was auf das zahlreich versammelte und glänzende Publikum einen geradezu begeisterten Eindruck machte. In Folge des Enthousiasmus forderte das Publikum die Hymne dreimal, und dieselbe wurde auch thatsächlich dreimal brillant wiederholt. Die Vorstellung selbst war, wie man der Großen Erfolg erzielten namentlich Frau Malten als Brünnhilde und Herr Vogel als Siegfried.

München, 13. März. Beim benachbarten Dorfe Großhefelohe wurde ein gut gekleideter Bauer, der muthmaßlich vom Holzverkauf aus München kam, ermordet und der Raubschiff beraubt gefunden.

Berlin, 13. März. Die zweite Instanz in der Refauer Spulafabrik hat heute die von dem verurtheilten Dienstmädchen eingelegte Revision verworfen, wobei der Präsident bei der Verkündigung des Urtheils bedauerte, daß er über ihn nicht die Prügelftrafe verhängen könne. Zeuge Prediger Müller wiederholte, daß er sich über die räthselhaften Vorgänge bei Helmholtz erkundigt habe, der in Abrede stellte, daß Magnetismus Kartosfeln bewege. Inzwischen habe sich Zeuge mit der einschlägigen Literatur beschäftigt und spiritistische Schriften gelesen, auch vom Superintendenten Merensky, der ähnliches aus Afrika berichtet, und habe sich nun sein Urtheil gebildet, daß, wie er unter Zeugeneid auszusagen, dahin gehe, daß er nunmehr an Spul glaube! O heiliges neunzehntes Jahrhundert!

Würzburg, 11. März. Sühne. Der gestern verstorbenen Maurermeister Erhard, welcher seinerzeit im Jähzorn eine Wittve Fint, die in seinem Garten einige Zwetschgen entwendet hatte, mit einem Prügel tödtlich und hievogen eine längere Freiheitsstrafe verbüßen mußte, hat in seinem Testamenten den hier als Geschäftsmann thätigen Sohn derselben zum Erben eines großen Theiles seines aus etwa 60,000 M. bestehenden Vermögens eingesetzt.

Stuttgart, 14. März. Während gestern die Höhe noch stark gestiegen war, scheint sie heute ihren höchsten Stand erreicht zu haben, so daß größere Gefahren ausgeschlossen sein dürften.

Telegraphische Depeschen. **Paris, 16. März.** Ten Abendblättern zufolge lieferten die Hausnachungen bei mehreren Mitgliedern der Patriotenliga ein für die Bontangisten sehr belastendes Material. Der „Nation“ zufolge sei unter Anderem auch ein Plan betreffs Ueberrumpelung der Kammer beschlagnahmt.

Thorn, 15. März, 10 Uhr 50 Minuten Abends. Wasserstand der Weichsel bei Zauichhof heute früh 2,10, Nachm. 2,81 Meter. Eis steht.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 16. März, 2 Uhr 38 Min. Nachm.		
Börse: Schwach.	Cours vom	15.3.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,50
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		101,40
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,50
Oesterreichische Goldrente		93,60
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,—
Russische Banknoten		216,90
Oesterreichische Banknoten		168,10
Deutsche Reichsanleihe		108,70
4 pCt. preussische Consols		108,70
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		96,20
5 pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.		112,90

Produkten-Börse.

Cours vom	15.3.	16.3.
Weizen April-Mai	190,20	188,75
Sept.-Oct.	187,70	187,—
Roggen flau.		
April-Mai	151,—	150,—
Sept.-Oct.	152,50	151,50
Petroleum loco	23,30	23,30
Rüböl April-Mai	58,20	57,80
Sept.-Oct.	52,—	51,50
Spiritus 70er loco April-Mai	31,90	31,90

Königsberg, 16. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß. Tendenz: unverändert. Zufuhr: — Liter. Loco contingentirt 53,75 M. Geld. Loco nicht contingentirt 34,— M. Geld. März contingentirt 53,75 M. Brief. März nicht contingentirt 34,— M. Brief.

Spiritusmarkt. **Danzig, 15. März.** Spiritus pro 10,000 l loco — Br. Co. bez., pro Februar loco contingentirt 51,—, Ob., loco nicht contingentirt 32,—, Ob., Bedeckungsgeldschein —, pro April-Mai nicht contingentirt —.

Zuckerbericht. **Magdeburg, 15. März.** Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. von 92 % Rendement 20,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 19,30. Kornzucker excl. von 75%, Rendement 16,30. A. Stramm. — Gem. Raffinade mit Faß 29,50. — Reis 1. mit Faß 28,50.

Viehmarkt. **Berlin, 15. März.** (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 424 Rinder, davon 115 geringer Waare verkauft. — Freie der Vorwoche konnten nur knapp erreicht werden. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 892 Stück Inländer. Tendenz: flauer Handel. la. feinste. Bezahlt wurde: ll. und ill. Qualität 43—50 M. pro 100 Pfd. mit 2 1/2 pCt. Tara. 62 Bantonen erzielten ziemlich die vorwöchentlichen Preise, doch blieben mehrere überständig. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 854 Stück. Tendenz: flau, schleppend, nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für la. 42 bis 54, la. 30—49 M. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 293 Stück. Tendenz: oben: reumenswerthen Umsatz.

Meteorologisches. **Barometerstand.** **Elbing, 16. März, Nachmittags 3 Uhr.**

	29
Sehr trocken	9
Beständig	6
Schön Wetter	3
Veränderlich	28
Regen und Wind	9
Viel Regen	6
Sturm	3

Wind: S. 3 Gr. Kälte.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der beabsichtigt, Uhren oder Schmuckgegenstände zu kaufen, sich den Special-Catalog über diese Artikel von dem Versand-Geschäft Mey & Ertel, Leipzig, Plagwitz schicken zu lassen. Dieser Catalog, der portofrei und unberechnet versandt wird, enthält eine ganz überraschend reiche Auswahl.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris. **S. Renée.** Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Ein bewährtes Hausmittel. Moderow bei Zachau. Ueberall, wo die Dr. Ferne'sche Lebens-Essenzen von C. Lüdt in Colberg nach Vorschrift angewandt wurde, hat sie sich ausgezeichnet bewährt, so daß sie sich auch in hiesiger Gegend in vielen Familien eine unentbehrliche Stätte als bewährtes Hausmittel, vorzugsweise gegen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueber- und Hämorrhoidal-leiden geschaffen lat. Niemand, Viehhändler. Erhältlich in Flaschen a 50 Pfg., 1 M. und 1,50 M. in Elbing bei Apotheker Wendtland, Haensler, Bruhns.

Wenn so berufene Personen wie hunderte von practischen Aerzten sämmtliche ersten Bühnentänzer Deutschlands sich ausschließlich des Dr. N. Rod'schen Pectorals (Kustentiller) zur Befreiung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen z. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Reclität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à 1 M. in den Apotheken.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch fagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saurer Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit u. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt das ca. 70 Tausend Abonnenten besitzende **Berliner Tageblatt und Handelszeitung** unstreitig einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche u. zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenten werden allgemein beiführend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handelszeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. — In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutendsten Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt während in der **Montags-Ausgabe** des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gegeneinander und zeitgemäßen Beiträgen ein Stell-diein geben. Das illustrierte **Witzblatt** „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines trefflichen witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserschaft. Die „**Deutsche Wochenschrift**“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Verbreitung und Unterhaltung sorgen **Rebus, Räthsel, Skat-Aufgaben** u. dgl. Die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof so das jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer spannender Roman der beliebten Schriftstellerin **E. Vely** unter dem Titel „**Malaria**“. — Unter Mitarbeiterschaft gebiegene. Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig **werthvolle Original-Fuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das **u. T.** bringt **ausführliche Parlamentsberichte**, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird. **Ziehungslisten der Preussischen Lotterie**, sowie **Effecten-Verlosungen**. **Militärische und Sport-Nachrichten**. **Personal-Veränderungen** der Civil- und Militär-Beamten. **Ordnungs-Verleihungen**. **Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. **Interessante Gerichts-verhandlungen**. — Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung**“ bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs für alle 5 Blätter zusammen für **5 M. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franco.**

Elbinger Staudes-Amt.

Bom 16. März.
Geburten: Tischler Carl Jäfel 1 Z. — Arbeiter Gottfried Saß 1 Z. — Maurer Eduard Naths 1 S. — Fabrikarbeiter Aug. Vär 1 Z. — Tischler Eduard Böttcher 1 Z.
Aufgebote: Arbeiter Franz Kobitzki-Elb. mit verw. Arbeiter Werlach, Wilhelm, geb. Scharfschwert-Elb.
Geschließungen: Arbeiter Friedr. Kater-Elb. mit Marie Schwarz-Elb.
Sterbefälle: Schlosser August Lindenau T. 1 1/2 J. — Maurerwitwe Caroline Koslowski, geb. Eichler, S. 12 J.

Stadttheater in Elbing.

Sonntag, den 17. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
 (bei ganz kleinen Preisen)
Beste Kinder-Vorstellung.
Max und Moritz.
 Ein Bühnenstück in 7 Streichen von Busch.
Abends 7 Uhr:
Meis-Weislingen.
 Schwan in 5 Acten von G. v. Moser.
Montag, den 18. März cr.:
Bei halben Preisen!
Narciss.
 Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.
Warnung!
 Das Wasser des Elbingsflusses kann nur im gekochten Zustande ohne Nachtheil für die menschliche Gesundheit genossen werden, weshalb vor dem Genuß desselben im ungekochten Zustande gewarnt wird.
 Elbing, den 15. März 1889.
Die Polizeiverwaltung.
 Möller.

Gewerbe- und Kaufmännischer Verein.

Montag, den 18. u. Dienstag, den 19. März.
 Abends präcise 8 1/2 Uhr, im gr. Saale des **Gewerbehauses:**
Populäre Experimental-Vorträge des Physikers und Ingenieurs Herrn **Egts aus Odenburg** über:
Electrotechnik mit Vorführung einer großen Zahl von Apparaten vor den **Mitgliedern beider Vereine.**
 Eingeführte Gäste sind bei einem der Vorsitzenden anzumelden.
Die Vorstände.

Für wohlthätige Zwecke.

Freitag, den 22. März cr.,
Abends 8 Uhr,
 im Saale der **Bürger-Resource:**
Vortrag
 von **Director Dr. Witte.**
 1) **Shakespeare: Scene aus „König Johann“.**
 2) **Schiller: Demetrius.** (Der Reichstag zu Krakau.)
 3) **Widenbruch: Unser Kaiser Wilhelm.**
 Billets à M. 1 (4 zu 3 M.), Schüler-Billets zu 50 Pfg. bei den Herren **Léon Saunier (A. Hecht) und Meissner.**

Gewerbe-Verein.

Mit Rücksicht auf die Vorträge des Herrn **Egts** über **Electrotechnik** (s. oben stehende Annonce) fällt die gewöhnliche Sitzung am **Montag, den 18. März** aus, ebenso die Bibliotheksstunde.
 Den Mitgliedern wird der Besuch der oben genannten Vorträge ganz besonders empfohlen.
Der Vorstand.

Allgem. Bildungsverein.

Sonntag, den 17. März cr.,
Stiftungsfest.
 Anfang 5 1/2 Uhr.
Montag, den 18. März cr.:
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1) Regulirung des Begräbnißgeldes.
 2) Zuschuß zur Begräbnißkasse aus der Vereinskasse, eventl. Aenderung der Statuten.
 3) Vorschlag zur Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai.
Loose à 3 Mk.,
 nach auswärts 10 Pf. mehr für Porto, sind zu haben in der
Expedition der „Allpreussischen Zeitung.“

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigeordneten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Genesung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Strachaner Caviar, Straßburger Gänseleber-Pasteten empfiehlt
Otto Schicht.

Bekanntmachung.

Ein Benefizium der **Eilers-Bohlus'schen Stiftung** im Betrage von 202,50 Mk. jährlich ist vacant und soll anderweit verliehen werden, und zwar in erster Linie an hilfsbedürftige Nachkommen des Stadtrath **Ludwig August Eilers**, in zweiter Linie an hilfsbedürftige weibliche Nachkommen des Hutfabrikanten **Johann Jacob Wernick**, eventl. demnächst an mindestens 50 Jahre alte unverheiratete hilfsbedürftige Bürgers- oder Handwerkerstüchter aus Elbing.
 Bewerbungen sind uns einzureichen.
 Elbing, den 6. März 1889.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Böhmischgut Band I. Blatt 225 auf den Namen des Defonon **Heinrich Pauls** eingetragene, in Böhmischgut belegene Grundstück Böhmischgut Nr. 15
am 4. Juni 1889,
Vorm. 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 383,40 Mark Reinertrag und einer Fläche von 28,09,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteren übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 7. Juni 1889,
Vorm. 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.
 Elbing, den 7. März 1889.
Königl. Amtsgericht.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort **Sitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhilft **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel, veraltete Beinwunden, böse Finger, Frostgeschäden, Brandwunden** u. dgl. Bei **Susten, Stiehlhusten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in allen **Apotheken à Schachtel 50 Pf.**

Baseline-Gold-Creme-Seife, Mandelfleien-Seife,
 mildeste aller Seifen, besonders zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.**
 Vorrath. à Carton = 3 Stück 50 Pf. in **F. Wendtland's** Apotheke und **Droguen-Handl., Alter Markt 16.**

Altes Gold,
Silber, Edelsteine u. dgl.
 kauft stets zu den höchsten Preisen gegen **Cassa** oder **arbeit** zu modernen Gegenständen sauber und **billig** um
F. Witzki, Goldarbeiter,
 Fischerstr. 21.

Feinste Holl. Austern
 frisch bei
Gustav Herrmann Preuss,
 Fleischerstraße 8.

Die in großen Massen angesammelten
Reste von guten Kleiderstoffen und einzelnen Kleidern knappen Maasses
 verkaufe ich räumungshalber ganz außergewöhnlich billig aus.
Herrn. Wiens Nachf.

Ehrenvolle Zeugnisse u. Anerkennungen Tausender Familien u. Haushaltungen, sowie der **Staats-Behörden** u. **Allerhöchsten Kreise.**

Körper-Hygiene **Haus-Hygiene**

L. Schneiders Specialgeschäft

Glänzend bewährte Erfindungen d. Naturforschers **Ernst Flothow** zur „**naturgemässen**“ **Haus- und Körper-Pflege.**

Hautschutzwasser gegen Mitesen, Pusteln etc. in Fl. à 1 u. 2 M.
Haarschutzwasser geg. Haarmilben, Schindeln etc. in Fl. à 1 u. 2 M.
Mund- & Zahnschutzwasser gegen Zahn-Bakterien, in Flaschen à 1 u. 2 M.
Antis Zahnpulver zur Pflege der Zähne, in Dosen à 70 Pf. und 1 M.

Bakterien und Milben, Myriaden an Zahl. Bedrohen den Körper mit Siedethum und Qual.

Pflanzen-Pomade zur Pflege des Haars, in Dosen à 1 u. 2 M.
Pflanzen-Haaröl zur Kräftigung des Haars, in Flaschen à 1 und 2 M.
Vegetabil. Hautseife zur Pflege d. Haut, Stck. 60 Pf., 3 St. 1.50 M.
Bleifr. Hautpulver für Damen und Kinder, in Dosen à 50 Pf. u. 1 M.

Seit Jahren bewährte Schutzmittel für Haus und Familie:
Flothows „giftreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt
 je in Dosen à 1 1/2, 3, 6, 12 M. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, **Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern** etc.
Flothows „giftreies“ Insekten-Pulver u. -Tinktur
 je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2, M. inkl. Gebrauchs-Anweisung tödten unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, **Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen** etc. und vernichten radikal die gefährlichen Brutten (Eier, Raupen, Larven, Puppen).

„Und überall regtsich's hüpfts und springts, Schleichts heimlich hervor, pochts, zirpsts und sings.“
 In Küche und Keller, in jedem Raum, Im Garten, im Felde, auf Strauch und Baum.



In Polstern u. Stoffen, im Schrank u. Schrein, Im Zimmer selbst u. im Schlafkammerlein;



Aus Ritzen u. Spalten, aus Löchern u. Fugen Die hungrigen Völker nach Beute lugen!

Nur echt, wenn mit Hygieia-Schutzmarke und Firma versehen.
 Cataloge, Zeugnisse, Preislisten, Gebrauchsanweisungen gratis und franco.
Zu haben in allen Apotheken u. Droguen-Handlungen oder direct durch **L. Schneider's Specialgeschäft, Berlin SW. Zimmer-Strasse 89.**

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten Hand** garantirt durch den höchsten einfachen Gebrauch der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Preis pro **Packet 20 Pf.** Nur acht, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorrathig.**

Kgl. Preuss. 180. Kl.-Lotterie.

Hauptgew. 600,000 Mk., 2 Mal 300,000 Mk. u.
 Zur 1. Kl. Ziehung am 2. und 3. April, vertheilt:
 Anthelle: 1/2 27,00, 1/4 13,50, 1/5 11, 1/8 7, 1/10 5,75, 1/16 3,50, 1/20 3,00, 1/32 1,75, 1/40 1,50, 1/64 1,00.
Die Glückcolleete von M. Meyer, Berlin.
 Filiale: N. Veteranenstr. 28. **Haupt-Comtoir: O. Kopenstr. 66.**
Prospecte gratis.

Türken-Loose.

Ankauf überall erlaubt.
Nur Geldgewinne.
 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000 Gros. u.
Jedes Loos gewinnt.
 Der kleinste Gewinn ist 185 Mt.
 Zähl. 6 Zieh. Nächste Zieh. 1. April.
 Diese sehr belieb. Loose verkaufe ich zu 50 Mt. oder um den Ankauf zu erleichtern, auch in 11 Monatsrat. v. je 5 Mt. u. jof. Anspruch a. jed. Treff. (Pto. u. Liste 40 Pf.) Bestell. m. gleichz. Einzahlung sehe entgegen.
J. W. Hermann
 in Meckenheim, Regbz. Köln.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen b. Appetitlosigkeit, Schwäche b. Magen, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenatare, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßig Schleimproduction, Geschwülste d. Magens (Leucim), Magenkrebs (Magenkrebs), Sarcinbildung, über Verstopfung, Heberäben b. Magen m. Speisens, Bekerg u. Säurebildung, u. dgl. — Preis pro Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.50.
 Central-Verl. durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wien).
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein BEHEIMMELT. Die Bestandtheile sind bei jedem Flaschgen in der Gebrauchsanw. angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken.
 In Elbing in der **Aldler-Apotheke** von **C. Radtke**, — **Apotheke zum schwarzen Adler**, — **Naths-Apoth.**

Alten und jungen Männern wird die sehon in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur Behandlung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Durch günstigen großen Einkauf gebe **flaschenreife 84er, reinen französisch.**
Rothe Wein
 pro Flasche 120 Pf., bei 10 Flaschen zu 100 Pf. ab.
 Es sind noch über 4000 Flaschen auf Lager.
Otto Schicht.

Pianos, anerck. best. Fabrik. Anzahl. Monatsraten à 15 Mk. Kostenfr. 4wöch. Probesendg. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.
Preuss. Lotterie
 1. Klasse 2. u. 3. April. Anthelle: 1/8 7 Mt., 1/16 3 1/2 Mt., 1/32 1,75 Mt., 1/64 1 Mt. versendet
H. Goldberg, Bank- u. Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, Berlin.
Streut den Vögeln Futter!